

41. Sitzung des Stadtteil-Forums Tiergarten Süd

am Dienstag, den 6. Oktober 2020 von 18:00 bis 20:00 Uhr als Videotreffen

Eröffnung der Sitzung um 18:10 Uhr.

Die kurze Einführung in die Arbeitsweise des Stadtteil-Forums TGS entfällt.

Einführung in den Ablauf des Videotreffens

Die Einführung in den Ablauf des Videotreffens ist nicht notwendig.

Begrüßung

Lisa Neuhalfen (Moderation) begrüßt die Mitglieder und Gäste.

Kurze Vorstellung der 22 Teilnehmenden

Gäste (Referenten): Frau Matthiesen (Fachbereichsleitung, Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.), Nele Eberle (Frauentreff Olga, Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.), Herr Riedel (Streetworker, Fixpunkt e.V.), Herr Wolf (Polizist, Abschnitt 28, Präventionsbeauftragter)

Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Die Genehmigung des Protokolls der 40. Sitzung wird auf die nächste Sitzung verschoben.

Tagesordnung

Die TO wird nicht geändert.

Hauptthema: Wie ist die Situation des Drogenkonsums und -handels im Stadtteil?

Frau Matthiesen berichtet:

Der Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.

hat Kontakte zu 1.200 Menschen /Jahr;

betreibt Arbeitsprojekte im öffentlichen Raum für suchterkrankte Menschen (Kiezcleaner, Fegeflotte);

betreibt ein Streetworkerprojekt nur für den Bezirk Tempelhof-Schöneberg und in der Kurfürstenstraße den Frauentreff Olga;

verfügt für die beiden Reinigungsprojekte über bis zu 15 ‚Mitarbeitende‘, Zusagen für Verlängerung 2021.

Fegeflotte und Kiezcleaner reinigen 4 Tage/Woche, auch in Tiergarten Süd, z.B. Kiezcleaner 2 x/Woche; Schwerpunkt Kurfürsten-Kiez;

protokollieren ihre Arbeit, fanden z.B. 32 Spritzen unter dem U2-Viadukt (s. Anlage 1);

säubern auch Spielplätze.

Magdeburger Platz nach Intervention von Jörg Borchardt und zusätzlicher Finanzierung seit August 2020 einbezogen (12 Spritzen in 2 Monaten);

Spritzenabwurfbehälter in TGS an der Apostelkirche;

kein Konsumraum im Kiez

Notdienst betreibt 3 feste Konsumräume in Berlin (Kreuzberg, Neukölln)

und 3 mobile Busse;

Bezirke tun sich schwer bei der Suche nach Räumen (starke Widerstände von Vermietern).

Herr Riedel (Streetworker, Tempelhof-Schöneberg) erläutert:

ist zuständig für Gesundheitsprävention;

spricht die Klienten direkt an;

trifft vor allem Konsumenten,

adressiert Dealer nicht direkt; dealende und konsumierende Personen sind schlecht zu unterscheiden;

verweist auf Behälter für benutzte Konsumutensilien, verteilt kleine Entsorgungsboxen;

hält Kontakt zu Anwohnern;

hat (noch) keine Kenntnisse zu TG Süd;

empfiehlt bei Problemen Polizei oder Ordnungsamt zu kontaktieren.

Herr Wolf (Polizist, Abschnitt 28, Präventionsbeauftragter) berichtet:

Inzidenz nicht so hoch wie in anderen Bezirken;

Polizei hat strafrechtliche Aufgaben, bemüht sich aber auch um Prävention (z.B. in Schulen);

Park am Gleisdreieck inzwischen im Visier der Polizei; dort Handel, Konsum mehr in TGS. Park nicht überall einsehbar, schwieriges Terrain; Bezirksgrenzen hinderlich für die Bearbeitung; 3 Polizeiabschnitte in den drei Bezirken.

Zivilstreifen richten sich an Konsumenten, nicht an Dealer;

Herr Wolf hat über Drogenhandel keine Kenntnisse (ist nicht zuständig für Schwerstkriminalität).

Polizei kümmert sich auch um Hintergrundkriminalität, aber nicht die Drogenbeauftragten;

Appell an die Bevölkerung: Vorkommnisse melden; Polizei (meist in Zivil) kann von sich aus nur wenige Fälle aufspüren, ist auf Meldungen aus der Bevölkerung angewiesen;

noch viel zu wenig Meldungen an die Polizei (z.B. bei Hausfriedensbruch).

Nele Eberle (Olga):

Olga arbeitet vorwiegend präventiv (Gesundheitsschutz der Konsumenten und Anwohner).

Übergang Dealer – Konsument ist fließend.

Weitere Diskussionsbeiträge:

Konsumenten sind Kranke: Warum fehlen geschützte Konsumräume?

Ähnlichkeiten von Dealern und Freiern kommen zu wenig in den Blick.

Anwohnerin (Kurfürstenstr.): zunehmende Belastung, auch bereits im Hausflur und Garten; finden immer häufiger Konsumutensilien.

Anwohner: Spritzenabwurfbehälter fehlt am Magdeburger Platz. Frau Matthiesen dazu: wäre sinnvoll. NN: Bezirk Mitte dafür gewinnen.

Anwohnerin: bewusste Konsumenten nicht liegen lassen, Hoffnung nicht aufgeben.

Lose Pflastersteine als Drogenversteck: Gerücht? Gegenmaßnahmen?

Polizei: Thema nicht bekannt.

Nachbarin: Kumpelnest als Dealerzentrum (Brief an Polizei erfolglos)?

Herr Wolf (Polizei): nicht bekannt; Polizei informieren (Wache oder 110).
NN: Offensichtliches ‚Verwaltungs-Pingpong‘ erfordert Kooperationsbeauftragten zwischen den Bezirken. Olga dazu: „Wir arbeiten in beiden Bezirken“; ähnliches Problem auch bei der Prostitution.
Frau Matthiesen: Bezirksgrenzen sehr hinderlich; dickes Brett trotz einiger Ausnahmen.

Radverkehr

Volker Kreibich stellte Vorschläge der AG Öffentlicher Raum und Verkehr zur Entlastung des Parks am Gleisdreieck vom Fahrraddurchgangsverkehr vor.

Mit der Einrichtung der Radschnellverbindung 6 von Teltow entlang der westlichen Seite der Fernbahntrasse bis zur Kolonnenstraßenbrücke und besonders nach der Inbetriebnahme der Brücke 5 über die Yorckstraße wird verstärkt Radverkehr in den Gleisdreieckpark geführt.

Die Urbane Mitte wird umfangreichen Quell- und Zielverkehr mit Fahrrädern generieren, der durch den Park führen wird, wenn keine alternativen Trassen angeboten werden.

Die schon bestehenden Konflikte mit dem Fußverkehr werden sich dadurch verstärken.

Es wurde deshalb ein Vorschlag für einen neuen gesonderten Radweg vorgestellt, der eng an die Fernbahntrasse gelegt über die Tunnelmundabdeckung parallel zur Urbanen Mitte und dann bis zur Ost-Westverbindung zum U-Bahnhof Gleisdreieck geführt wird.

Ein weiterer Vorschlag sieht vor, vom U-Bahnhof Gleisdreieck einen Radweg auf der Fahrstraße unter dem Viadukt der U1 zur Köthener Brücke anzulegen. Diese könnte weitgehend dem Radverkehr vorbehalten werden und würde eine bequeme und gefahrlose Querung des Landwehrkanals ermöglichen.

Mit diesen Vorschlägen könnte der Gleisdreieckpark vom Radverkehr entlastet und der Konflikt- und Gefahrenbereich zwischen dem nördlichen Ende des Parks und der Köthener Brücke umgangen werden.

In der Anlage 2 ist ein Link zu einer ausführlichen Darstellung in mittendran.de zu finden.

Die Vorschläge wurden zustimmend diskutiert und angenommen.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

AG VÖR
s.o. TOP 5

Pohlstr. West: Zählung der ‚Raser‘

AG B&W
Zweiten Termin mit dem Investor vorbereiten.

AG Schule
Nächstes Treffen im Nov.

AG Magdeburger Platz:
Bürgerbeteiligung einfordern.

Aktuelles aus dem Stadtteil

Konflikte um die Nutzung des Parks am Gleisdreieck:

runder Tisch in Vorbereitung, aber Verhältnis zum Nutzerbeirat noch unklar – keine Parallelstruktur aufbauen;
Besetzung noch ungeklärt; Vertreter des Forums noch möglich?
am 26. 10. 1. Sitzung des neuen Nutzerbeirats mit Moderator Seebauer geplant.

Veranstaltungshinweis:

Do 15. 10., 19 Uhr, Villa Lützow: „Die Jüdische Settlementsbewegung und das Jüdische Volksheim in Berlin“ (Reihe „Jüdisches Leben in Tiergarten Süd“).

Verschiedenes

Vorschläge für neue Themen

Frau Etzold (Gewaltambulanz) einladen.

Die Sitzung wird um 20:11 Uhr geschlossen.

Das Stadtteil-Forum hat derzeit 26 Mitglieder, davon waren laut Liste 14 Mitglieder sowie 6 Gäste anwesend.

Protokoll: V. Kreibich, J. Borchardt

Anlage 1

Frau Matthiesen (Fachbereichsleitung, Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V.):

Statistik der aufgefundenen genutzten Konsumutensilien

Zeitraum 05-09/2020 (Kiezcleaner 2x Woche):

Genthiner Straße 7 Stück
Kluckstraße 6
Kurfürstenstraße 10
Lützowstraße 9
Magdeburger Platz (außen) 8
Pohlstraße 7
Stichstraße französisches Gymnasium 16
Grünfläche Osloer Straße 129 (!)

Zeitraum 08-09/2020 (Fegeflotte 2x Woche):

Magdeburger Platz (innen) 13
Pohlstraße 12
unter der Hochbahn zwischen Bülowstr. und Nollendorfplatz 32
Toiletten 13

Die Aufstellung enthält nur die Flächen mit besonders vielen aufgefundenen Spritzen und Kanülen.

Anlage 2:

Eine ausführliche Darstellung des vorgeschlagenen Radweges ist unter

<https://www.mittendran.de/nicht-noch-mehr-radverkehr-im-park/>

zu finden